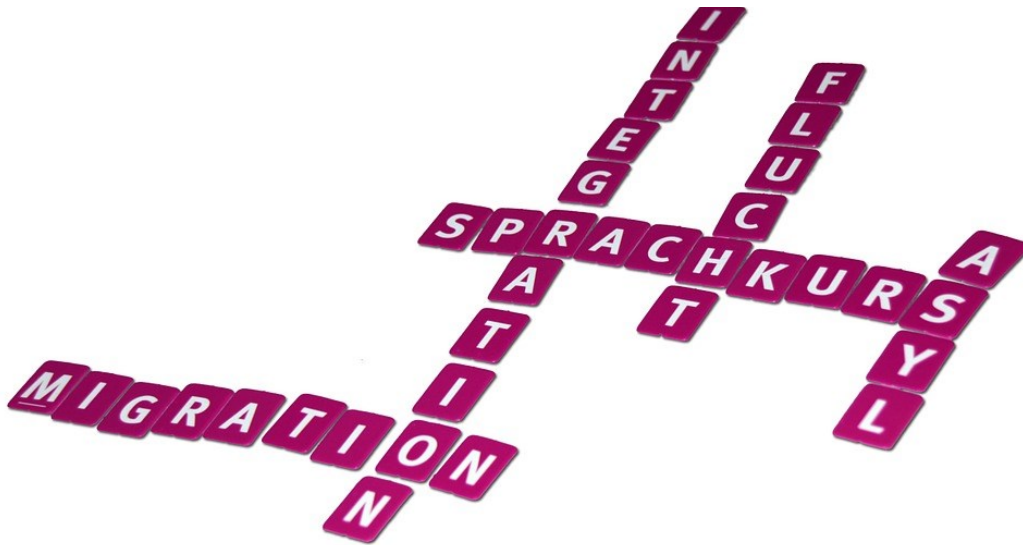


ENDLICH DAZU GEHÖREN!



PREDIGT AM SONNTAG REMINISCERE Römer 5, 1-11

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; 2 durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. 3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, 4 Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, 5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist. 6 Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. 8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. 9 Um wieviel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind! 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wieviel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. 11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Wer in Deutschland leben will, muss die deutsche Sprache können. Nicht nur das. Er muss auch die Sitten und die Kultur in Deutschland kennenlernen. Er muss sich ferner wahrscheinlich auch noch um eine ganz neue Ausbildung kümmern. So manch einer hat diesen mühsamen Weg hinter sich gebracht. Und dennoch.... Sogar, wenn man perfekt deutsch kann, hört man immer wieder Worte wie: „Wo haben Sie denn gelernt so gut deutsch zu reden?“ oder „Sie haben ja einen besonderen Akzent“ oder „Aus welchem Land kommen Sie denn nun wirklich?“ Es ist zum verrückt werden! Denn Fragen, wie dieser beweisen es einem: Wirklich Deutscher wird man nie werden. Und auch, wenn man ganz ohne Fehler deutsch spricht, wird man die Andersartigkeit nicht von der Haut waschen können. So ist es nun einmal. Wie ist es aber, wenn man Christ wird? Gibt es da eine Art Sprache, die man lernen kann? Und wenn man diese Sprache kann, ist man wirklich mit Haut und Haaren Christ, sodass man gar nicht mehr auffällig ist? Und was muss man tun, damit man so sehr Christ ist, dass die Leute nicht mehr dumme Fragen stellen? Gibt es da eine Art 1x1 für Christen, wo man alles auswendig lernen kann? Wenn ich genauer auf die Mundart der Christen schaue, fällt mir auf, dass sie tatsächlich

eine andere Sprache sprechen. Manche können zu jeder Sache einen Bibelspruch auswendig hersagen. Bei anderen merkt man, dass sie viel weniger oder überhaupt gar nicht fluchen. Vielleicht sollte man sich dieses christliche Wörterbuch zur Gemüte führen, damit man besser christlich reden kann. Aber da gibt es ja auch noch mehr als bloß Gerede. Die Christen handeln ja auch noch ganz anderes. Und auch das will erst einmal gelernt sein. Da lernen wir die 10 Gebote und lernen auch gleich dazu, dass die 10 Gebote in zwei wichtige Gebote zusammengefasst sind: Du sollst Gott über alles lieben und deinen Nächsten, wie dich selbst. Also als richtige Christen sollen wir die richtige Sprache lernen und dann auch noch das richtige tun?

Nein, so einfach geht es nicht! Wenn wir Christen nur eine bessere Sprache und ein halbwegs besseres Handeln an den Tag legen, haben wir noch lange nicht das hohe Ziel erreicht, richtige Christen zu sein. Als Jesus mit dem Pharisäer Nikodemus sprach, hat er ihm gezeigt, dass noch etwas viel Grundlegendes sich ändern muss: „Wir müssen von neuem geboren werden“ sagt Jesus zu Nikodemus. Von neuem geboren werden, zeigt ja, dass etwas ganz radikal anderes werden muss. Von neuem geboren werden heißt ja, dass etwas sich von Grund auf ändern muss. Es heißt auch, dass ein Mensch ein ganz anderes neues Leben hat. Da gibt es keinerlei halbe Sachen. Es muss sich etwas total ändern. Und da gibt es ja ein kleines Problem. „Wer kann denn da überhaupt von neuem geboren werden?“ Schon Nikodemus hat sofort fragen müssen. Wie ist denn so etwas überhaupt möglich?

Die Frage macht es schon deutlich. Genau so unmöglich es ist, sich selber neu zu schaffen, so ist es auch unmöglich sich selbst komplett neu auszurichten und ein neuer Mensch zu werden. So etwas muss und kann allein nur von Gott kommen. Gott selbst muss uns das neue Leben zusprechen, genau so wie Er es schon bei der Schöpfung getan hat! Zu der Frage, was denn nun ein Christ ist, müssen wir immer nur sagen. Wir haben nichts dazu getan. Und doch ist das Christsein viel einfacher als wir es uns überhaupt vorstellen könnten. Denn um Christ zu werden, bekommen wir einfach eine Zutrittskarte kostenlos verschenkt. Ohne irgendwelche Leistung unsererseits! Denn Christus ist für uns gestorben als wir noch gottlos waren. Und deshalb dürfen wir so stolz wie Oskar mit dieser unserer Zutrittskarte, vor Gott treten. Wenn Paulus diese Worte im Römerbrief ausspricht, spüre ich eine tanzende Leichtigkeit von einem, der weiß, dass er so eine Zutrittskarte in der Hand hält. **„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus und durch Ihn haben wir Zugang“** Staunen wir mit Paulus über dieses Wunder. Staunen wir auch darüber, dass immer wieder Menschen in unsere Kirche kommen, genau so eine Zutrittskarte von Gott zu bekommen. Staunen wir auch darüber, dass Gott uns diese Zutrittskarte schenkt, auch wenn wir es nie und nimmer verdient haben. Im alten Buch der Psalmen klagt der Dichter: **„Herr wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge...?“** (Psalm 15) Staunend stellen wir fest, dass Gott die Eintrittskarten zu diesem seinem Hause ganz frei schenkt. Oh Welch ein Wunder es ist, dass wir Gott schauen können und einfach bei Ihm sein können? Das bedeutet ja, dass wir jetzt schon in unseren Gebeten vor Gott treten dürfen und ER gibt uns die Verheißung, dass Er diese Gebete erhört. Ja, wir können nicht nur mit unseren Gebeten vor Gott treten, sondern angekleidet mit dem neuen Hochzeitskleid, dass Jesus uns durch die Taufe gibt, mit unserer ganzen Person vor Gott kommen. Und wenn ich in die Welt gehe, dann weiß ich ebenfalls, dass Gott jeden Schritt mit mir geht. Der Text kann es nicht deutlicher ausdrücken: „ER hat seine Liebe in uns ausgegossen!“ Das bedeutet ja, dass Gott wirklich ganz konkret in unserem Leben dabei ist. Wer Christ ist

und wer getauft ist, der hat diese Liebe Gottes im eigenen Herzen. Und zwar nicht tröpfchenweise, sondern wirklich aus Gottes Fülle heraus, sodass auch unser Herz überfließt und wir Gnade um Gnade weitergeben können.

Dass Gott so sehr in unserem Leben dabei ist, bedeutet wirklich auch, dass wir eine andere Sprache und eine andere Weise zu leben finden. Vor allen Dingen weil wir ganz anderes mit der Zukunft umgehen. Sogar dann, wenn wir in diesem Leben viel leiden müssen. Paulus kann sogar davon reden, dass er sich über die vielen Bedrängnisse rühmen kann. Denn die Bedrängnisse bringen Geduld und Hoffnung. Sie lehren uns mit noch mehr Vertrauen auf Gott zu schauen, der immer vor uns steht. Denn der Herr, der ewige Gott, der in der Vergangenheit zu seinem Wort stand, wird es auch in Zukunft tun. Er wird unsere Welt und mich zu seinem Ziel führen. Davon wird Ihn niemand und nichts abhalten können.

„Lieber Gott. Wir staunen darüber, wie nah Du uns Menschen gekommen bist. Nun haben wir Frieden gefunden. Wir wissen uns ganz geborgen bei dir; wir spüren deine Liebe und wissen, dass du alles zum guten Ziel führen wirst. Auch, wenn wir das heute nicht ganz erkennen können.... Ja, wenn es uns schlecht geht, schauen wir erst recht auf dich! Hoffen, glauben, beten und lieben. Denn dazu hast du uns berufen. Durch Jesus Christus Amen.“